

Trumps Versprechen zum Ukraine-Krieg: Realität und Zeitstrahl

Erfahren Sie in unserem Artikel, wie Donald Trumps Versprechen, den Krieg in der Ukraine zu beenden, auf die Realität trifft. Eine Übersicht über die Entwicklungen der letzten zwei Monate.

In den vergangenen zwei Monaten hat die Vereinigten Staaten Gespräche sowohl mit der Ukraine als auch mit Russland – getrennt voneinander – geführt, um eines von Präsident Donald Trumps wichtigsten Wahlversprechen zu erfüllen: den Krieg in der Ukraine zu beenden. Trump hatte während seiner Wahlkampagne immer wieder betont, dass er den Krieg innerhalb von 24 Stunden nach seinem Amtsantritt beenden würde, wenn er zum Präsidenten gewählt wird. Doch fast zwei Monate nach seinem Amtsantritt gibt es keine Anzeichen für einen echten Durchbruch.

Trumps Rückschritte bei der Friedensmission

Trump hat sein Versprechen zurückgezogen – zunächst verlängerte er die selbst auferlegte Frist auf sechs Monate, dann erklärte er, er sei bei dem 24-Stunden-Zeitrahmen „ein wenig sarkastisch“ gewesen. In einem kürzlichen Interview mit Newsmax äußerte der Präsident, dass Moskau möglicherweise **„zögert“**, wenn es um ein Ceasefire-Abkommen geht.

Unterstützung für die Ukraine und Russlands Bedingungen

Trump hat deutlich gemacht, dass die Ukraine mit seinem strengen Ansatz einverstanden sein muss, wenn sie weiterhin militärische Unterstützung aus den USA erhalten möchte. Während Russland grundsätzlich den US-Vorschlägen für einen Waffenstillstand zustimmt, bringt es regelmäßig „aber“ und „nur wenn“ vor, was jegliche Vereinbarungen untergräbt.

Chronologie der Gespräche

Hier ist ein Überblick über den Verlauf der Waffenstillstandsverhandlungen bisher:

20. Januar: Trump wird als Präsident der Vereinigten Staaten vereidigt. Während seiner Wahlkampagne hatte Trump versprochen, den Krieg in der Ukraine innerhalb eines Tages zu beenden.

12. Februar: Trump kündigt an, dass er **mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin** telefoniert hat, um ein mögliches Ceasefire-Abkommen zwischen der Ukraine und Russland zu besprechen. Es handelt sich um das erste bekannte Gespräch zwischen den beiden Präsidenten seit Trumps Amtsantritt im Januar.

Der Anruf markiert einen Wendepunkt in jahrelanger US-Außenpolitik und überrascht europäische Verbündete. Russland führt seit 2014 Krieg in der Ostukraine und startete 2022 eine umfassende Invasion.

Später am selben Tag informiert Trump den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj über sein Gespräch mit Putin und seine Pläne zur Beendigung des Krieges in der Ukraine.

15. Februar: Das Weiße Haus gibt bekannt, dass hochrangige Beamte nach Saudi-Arabien reisen, um **mit russischen Beamten Gespräche über die Beendigung des Krieges in der Ukraine aufzunehmen.**

17. Februar: Kiew und seine europäischen Verbündeten äußern Enttäuschung über ihre Ausgrenzung von den Gesprächen und betonen, dass kein Abkommen ohne die Ukraine am Verhandlungstisch zustande kommen kann. Ein Notgipfel mit europäischen und NATO-Führern wird in **Paris** einberufen.

18. Februar: US-Außenminister Marco Rubio **trifft den russischen Außenminister Sergej Lawrow** in Riad. Der nationale Sicherheitsberater Mike Waltz und Trumps Sonderbeauftragter Steve Witkoff nehmen ebenfalls an der ersten Gesprächsrunde teil, in der auch der Leiter des Staatsfonds Kirill Dmitriev mit russischen Beamten anwesend ist.

Nach den Gesprächen erklärt Rubio, dass „alle Seiten“ Zugeständnisse machen müssen, um den Krieg zu beenden. Währenddessen kritisiert Trump Selenskyj, der erklärt hat, dass er kein Abkommen akzeptieren werde, das in seiner Abwesenheit getroffen wird.

28. Februar: Selenskyj reist in die USA, wo er **erwartet wird, um einen Mineralienvertrag mit den USA zu unterzeichnen**. Doch das Treffen endet in einem chaotischen Streit zwischen Selenskyj und Trump, nachdem Vizepräsident JD Vance Selenskyj angreift und vorschlägt, die Ukraine solle Diplomatie nutzen, um den Krieg zu beenden, und ihm vorwirft, nicht an Frieden interessiert zu sein.

Der Vorschlag von Vance überrascht Selenskyj, und ein ungewöhnlich öffentlicher Streit bricht zwischen den drei Führungspersonlichkeiten aus. Das Treffen endet mit der Aufforderung an Selenskyj, frühzeitig zu gehen, ohne dass es Anzeichen für eine Einigung gibt.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at